14. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin: „Bildung und Gesundheit“

Die Tagung Politische Kindermedizin wird – nach einer COVID-19-Pandemie-bedingten Pause im Jahr 2020 – im November 2021 zum 14. Mal stattfinden¹. Dazu gratulieren wir herzlich und haben ein Gründungsmitglied, Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Christian Popow MSc, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde und -psychiatrie, Psychotherapeut; derzeit klinisch tätig an der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Landeskrankenhaus Mauer, Lehr- und Forschungstätigkeit an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, MedUni Wien, zum Gespräch gebeten.

© privat

Ao. Univ.-Prof. Dr.
Christian Popow

Pädiatrie & Pädologie: Was hält die Tagung Politische Kindermedizin am Leben? Ist sie weiterhin attraktiv für Kinderärzte und -ärztinnen, und was unternehmen Sie, um die Tagung für die Teilnehmer interessant zu gestalten?¹

Popow: Die Politische Kindermedizin entstand vor mehr als 20 Jahren durch eine Initiative von fünf zum Teil ehemaligen Mitgliedern der Univ. Kinderklinik, die Missstände in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen definieren, aufzeigen und durch öffentliches Bewusstmachen verbessern wollten. Die erste gemeinsame Aktion war das Buch „Weggelegt! Kinder ohne Medizin“², in dem 15 Autorinnen und Autoren ihre Sicht der Versorgungsmängel zusammenfassten. Das Buch erregte Aufsehen, weil darin auch unterschiedliche Überlebensraten nach herzchirurgischen Operationen an verschiedenen Zentren aufgezeigt wurden. Ein gerichtliches Verfahren endete mit einem Vergleich, die Folge war aber eine Neuorganisation der kinderherzchirurgischen Zentren, die letztlich zu einer Verbesserung der Ergebnisse und Einführen einer offiziellen Qualitätskontrolle führte.

In der Folge organisierten wir zunächst als Plattform lokale Diskussionsrunden und Arbeitskreise zu verschiedenen Themen, insbesondere „Kind, arm, krank“, das die

Forderung nach für die Kinder notwendige für die Eltern kostenfreie Therapien begründen sollte, und Jahrestagungen³ zu unterschiedlichen Themen, in denen Grundsatzreferate, Recherchen und auch Diskussionen mit politisch Verantwortlichen das Bewusstsein für Verbesserungsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendmedizin erhöhen sollten. Diese Jahrestagungen fanden meist in Salzburg statt, um auch medizinisch Tätigen und Interessierten aus Westösterreich eine Teilnahme zu erleichtern. Am Schluss der Tagung wurde in einer allgemeinen Diskussionsrunde eine Resolution verfasst, die einerseits veröffentlicht und andererseits an politische Entscheidungsträger versandt wurde. Zur weiteren Information entstanden auch eine Homepage⁴ und regelmäßige Newsletter⁵, die die interne und externe Kommunikation erleichtern sollten.

Die gründliche Recherche von Rudi Püspök zum Thema Therapiebedarf und das Erarbeiten eines Verordnungskatalogs⁶ durch die Arbeitsgruppe um Sonja Gobara erweckte auch das Interesse des Gesundheitsministeriums, des Hauptverbands der Sozialversicherungen und der Gebietskrankenkassen.

Das Interesse an den Jahrestagungen wird auch durch eine jähr-

liche Publikation der Beiträge⁷ für einen größeren Interessentenkreis (Aussendung an alle österreichischen Kinderärzte und Verantwortungsträger) in einer Sondernummer der Fachzeitschrift „Pädiatrie und Pädologie“ aufrecht erhalten.

Die diesjährige Jahrestagung Politische Kindermedizin befasst sich mit „Bildung und Gesundheit“. Wie kamen Sie auf dieses Thema?

Popow: Bildung ist eines der wichtigsten Kulturgüter unserer Gesellschaft. Sie ist nicht gleich bzw. sozial gerecht verteilt, bestimmt aber die (auch die gesundheitliche) Lebensqualität, Lebenserwartung und Lebenszufriedenheit sowie auch die politische Beeinflussbarkeit. Daher war es naheliegend, dieses Thema aus sozialer und medizinischer Sicht näher zu untersuchen. Dann kam die COVID-19 Krise, die unser aller Leben, aber vor allem auch das der Kinder weltweit beeinflusst hat, indem vor allem die notwendigen restriktiven Maßnahmen – auch wieder sozial und regional unterschiedlich – ihre Bildungs- und Sozialisationschancen und ihre Gesundheit schwerwiegend beeinflusst haben. Die Krise machte auch eine Verschiebung der Jahrestagung von 2020 auf 2021 notwendig. Wir hoffen sehr, dass die am 19. und 20.11.2021 in Salzburg geplante Tagung „in vivo“ stattfinden kann, haben sie aber vorsichtshalber „hybrid“ geplant.

¹ 14. Jahrestagung Politische Kindermedizin: 19.–20.11.2021

² <http://www.czernin-verlag.com/buch/weggelegt>

³ <http://www.polkm.org/archive.html>

⁴ <http://www.polkm.org>

⁵ <http://www.polkm.org/newsletter.html>

⁶ http://www.polkm.org/archive/VO_Katalog_18_cr.pdf

⁷ <http://www.polkm.org>

Möchten Sie ein Referat der Tagung oder ein Thema der heurigen Tagung besonders herausstreichen?

Popow: Die Tagung ist in drei Halbtagsabschnitte gegliedert:

1. Bildung und Gesundheit
2. Inklusion mit einer Round Table Diskussion zum Thema „Gute Bildung für alle Kinder“
3. Gesundheit und Schule

Alle drei Abschnitte bringen aus unserer Sicht spannende Referate und Diskussionen, die das Hauptthema natürlich nicht „flächendeckend“ bearbeiten können, aber einen repräsentativen und spannenden Einblick in das Spannungsfeld und auch in Zukunftsvisionen geben.

Werden die COVID-19 Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche betreffen, auch Themen für die Tagung sein?

Popow: Ja, aber nicht nur.

Wie viele Teilnehmer erwarten Sie?

Popow: Üblicherweise nehmen etwa 50–70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Jahrestagungen teil, durch die Publikation der Beiträge ist aber die Reichweite deutlich größer!

Wie schätzen Sie die Lage hinsichtlich der COVID-19 Pandemie und eventuell nötiger Einschränkungen im November 2021 ein: Wird eine Präsenzveranstaltung möglich sein?

Popow: Es wird eine „Zitterpartie“, aber das derzeitige Plateau der Infektionen und die Anstrengungen zur Eindämmung der Pandemie geben uns Hoffnung. Jedenfalls ist die Tagung in „hybrider“ Form geplant, und das auch in COVID-19 Bedingungen sehr erfahrende Organisationsteam („Alto Sasso“⁸) sollte die Teilnahme „gefahrlos“ ermöglichen.

⁸ <https://altosasso.at>

Welche Themen und Anliegen hat die Politische Kindermedizin für die Zukunft?

Popow: Die Politische Kindermedizin ist breit aufgestellt. Unsere Forderungen nach einer gerechten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Versorgung aller Kinder in Österreich sind bei weitem nicht erfüllt, wobei sich ein langsamer Fortschrittsstrend – immerhin ist unser Thema Inhalt aller Wahlprogramme – erkennen lässt (z.B. Abschluss eines Gesamtvertrags mit den Österreichischen Ergotherapeuten, Erhöhung der krankenkassenfinanzierten Psychotherapieplätze, Entstehen erster regionaler Therapiezentren für Kinder mit Autismusspektrumstörungen usw.). Gleichzeitig werden aber Rufe nach Einsparungen im Gesundheitssystem laut, die praktisch immer im Verdacht stehen, sozial ungerecht und Kinder benachteiligend zu sein. Unsere Arbeit vor allem in den Bereichen „flächendeckende, kostenfreie Therapien dem Stand der Wissenschaft entsprechend für alle Kinder“, Aufbau eines Netzwerks für seltene Erkrankungen, Verbesserung der medizinischen Versorgung von Kindern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund, die Diskussion um die Verbesserung der Bildungschancen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Vermehrung der Ausbildungsplätze für Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie wegen drohenden Versorgungsmangels usw., usw. wird nicht so rasch vom Tisch sein!

Suchen Sie nach neuen Mitgliedern?

Popow: Wir sind eine offene Gruppe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer willkommen. Auch findet derzeit ein Generationswechsel statt, der trotz ungebrochenen Engagements der Gründungsväter notwendig und wichtig ist, also JA!

Politische Kindermedizin
www.polkm.org

14. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin

Bildung und Gesundheit

Foto: © R. Pospöck

19./20. November 2021
Salzburg
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Haus C, Stubergasse 22

Ehrenschrift:
Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann, BM f. Bildung, Wissenschaft und Forschung

Die Jahrestagung wird als Hybridveranstaltung (Präsenz und online) geplant, bei unerwarteten Covid-Beschränkungen findet sie Online statt

Reservieren Sie rechtzeitig Ihr Hotel und vereinbaren Sie eine Stornierungsmöglichkeit

Für die Teilnahme an der Jahrestagung werden DFP-Punkte beantragt

Ziele der Politischen Kindermedizin

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln

Was wünschen Sie sich für Ihre 14. Jahrestagung?

Popow: Begegnungen mit interessierten Menschen, rege Teilnahme und Diskussion und ein Signal für eine sozial gerechtere Verteilung der Ressourcen auf der Basis der Kinderrechte!

Das Gespräch führte Dr. Renate Lessky-Höhl, 04.10.2021

Weitere Informationen:

www.polkm.org

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Paediatr. Paedolog. 2021 · 56:208–209

<https://doi.org/10.1007/s00608-021-00937-y>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2021